

slecht, wenn es ihm an der nötigen historischen Schuleitung, d. h. an solidem geschichtlichen Wissen fehlt. Alle sogenannten „großen“ Monarchen haben sich gehorsamst von ihren Hofgelehrten leiten lassen, die gerade in der Geschichte besonders gut bewandert waren, obwohl die kluge Weltpolitik eines Alexanders des Großen, Vespasianus, Trajanus, Karls, Ottos, Friedrichs von Hohenstaufen und Kasimirs niemals den im Hintergrunde verbleibenden Aristoteles, Arrianus, Linus, Diodorus, Tacitus, Liutprand, Berengar, Dugosch usw. gutgeschrieben worden ist, sondern ihren gekrönten Herrschern. Staaten und Nationen erleiden schwere Schläge oder sie gehen gar unter, wenn Pharaos eingebildet ist und den Priester, der gebildet ist, und der gerade deshalb sich nie vordrägt, von sich fernhält.

Nach dem Weltkriege geht es den Priestern der Wissenschaft wieder einmal schlecht. Die im Weltkriege und den Nachkriegsrevolutionen emporgeschossenen Herren mit viel Entschlossenheit und wenig Bildung beherrschen das Gebiet der Politik mitsamt allem anderen; sie umringen sich mit schlauen, mutigen Männern, denen der Säbel und die Intrige mehr zusagen als das bescheidene Geschichtswissen und als die nüchterne historische Wahrheit des in sich verschlossenen Bücherwurms. Daher sehen wir auch im heutigen Europa keinen wirklich „großen Menschen“, der auf den Gang des politischen Lebens einen entscheidenden Einfluss ausüben könnte. Die Völker schreien nach Führern; die Staaten kommen auf den Hund, lediglich aus Mangel an solchen Männern, wie es Bismarck, Metternich, Stein, Friedrich waren! Die Völker tasten sieherhaft nach wirklichen Staatsmännern, die sie retten könnten, — nach solchen Politikern und Diplomaten, die ihre Wege sicherzustellen wüssten, aber die Völker erleben um so mehr Enttäuschungen, je öfter sie ihre Führer wechseln: hier Lloyd George und Clemenceau — hier Herriot, da Baldwin, — hier Lenin, da Venizelos, Pangalos: lauter kurzlebige Größen, die vor unseren Augen wie Filmpersonagen vorüberhuschen.

(Etwas länger verweilt am Ruder Mussolini, der bekanntlich mehr als die anderen nach erhabenen Lehren und nach Beispielen in der Geschichte seines Volkes forscht.) Lauter arme Erfolgssjäger, die heute noch nicht wissen, nach welcher Richtung sie morgen das wankende Staats Schiff laufen lassen werden; heute Sozialist, morgen Freund von Agrariern, dann Minderheitenfreund und dann wieder Parteigenosse; unter solcher Oberleitung gleicht so manches europäische Staats Schiff einem die Sicherheit anderer Staats Schiffe gefährdenden, in hoher See planlos treibenden Wrack. Unter solchen Umständen kann es trotz der allgemeinen Erschlaffung Europas doch immer noch zu einem lebensgefährlichen Zusammenstoß kommen, — der den Untergang eines oder mehrerer misleiteter Staaten zur Folge haben könnte: das östliche Chaos, der Kommunismus, kann die wankenden Wracks mit seinen hohen Wogen verschlingen . . . Ein Strudel würde dabei entstehen, der kleinere Schiffe, die in der Nähe sich befinden, auch mit in die Tiefe desselben Abgrunds hineinziehen dürfte. Das wäre dann aber auch alles! Kein großes, halbwegs noch von verständiger Mannschaft besetzte Staats Schiff würde sich dem gefährlichen Strudel nähern. Ein europäischer Krieg ist heute undenkbar.

Ostwärts von Mitteleuropa sehen wir so manches lose auf den Wellen der großen Politik herumtreibende Wrack schwimmen. Ein scharfer Beobachter betrachtet mit Spannung die finsternen Jagdzubewegungen jener Staats Schiffe mit ihrer ewig berauschten Mannschaft und mit ungelenken Steuerleuten; unglückliche, dem Untergange geweihte Staats Schiffe! Ob in dem Operettenstaate Litauen oder in den von dynastischen und nationalen Zwischen geplagten Balkanstaaten: es fühlt sich nicht einmal die eigene Besatzung ihres Lebens sicher; so mancher vorsichtige Passagier, dem es an der Lenkung des Schiffes keinen Anteil zu nehmen gegeben ist, pakt sich einen Schwimmgürtel an, der sich bald als sehr nützlich erweisen könnte. Und kein Mensch vertraut sich einem Wrack irgendwelche kostbare Ladung an: Staatsanleihen, private Investitionen, solide Handelskredite oder gar ehrlich gemeinte Freundschaft.

Dr. v. Behrens.

Bauernfängerei.

Die „jüdische Gefahr in Polen“.

Der „Kurier Polnisch“ veröffentlicht folgende Zuschrift: „Es gibt wohl keinen Polen, der sich nicht der jüdischen Gefahr bewusst wäre. Das Leben zeigt jeden Tag, daß die jüdische Neubeschwörung immer weitere Kreise zieht. Das hat vor allem darin seinen Grund, daß konkrete Nachrichten darüber fehlen, in welchem schnellen Tempo die jüdische Hydra in Polen anwächst. Das „Tow. Rejwoju Zycia Narodowego w Polsce“ (Vereinigung zur Förderung des nationalen Lebens in Polen) hat eine Enquête über die Verjudung der polnischen Städte und Dörfer in die Wege geleitet. Diese Enquête soll zeigen, in welchem Maße das Judentum unser Volksleben auf allen seinen Gebieten überwunden hat. Die Vereinigung wendet sich an alle, denen das nationale Wohl am Herzen liegt, mit der Bitte, sich an der Enquête zu beteiligen. Enquêteformulare werden vom Büro Warschau, Zatoria 2, kostenlos verteilt. Die Formulare sind bis zum 15. September zuzustellen. Jeder, der an der Enquête teilnimmt, erhält einen Monat den „Rozwój“ umsonst. (sic!)“

Die Auswanderungsprobleme Polens.

Wir lesen im „Kurier Polnisch“: Die Frage der Emigration beschreitet jetzt reale Wege. Die Regierungsbürokratie haben im Einvernehmen mit den interessierten Staaten eine ganze Reihe von Maßnahmen festgelegt, die die Auswanderungsbewegung regeln sollen. Das betrifft in erster Linie Süd- und Nordamerika, wo große Er schwerungen eingetreten sind. Die Auswanderung ist hauptsächlich auf Brasilien, Argentinien und Kanada gerichtet. Nach offiziellen Angaben des Auswanderungsamtes zeigt die Auswanderung nach diesen Ländern im vergangenen Jahre folgende Riffern: Argentinien 14 425, Brasilien 2490 und Kanada 16 810. Die Auswanderung nach Kanada ist im laufenden Jahre erheblich zurückgegangen. Die ohnehin

geringe Auswanderung nach Australien erfuhr ebenfalls eine Abnahme. Diese Abnahme soll durch die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Landes bewirkt werden. Von europäischen Ländern ist lebhaft die Auswanderung von Frankreich beträchtlich größer geworden. Für eine bestimmte Zeit erfuhr sie eine Unterbrechung durch die dort herrschende Arbeitslosigkeit. Zugenumen hat ferner die Auswanderung nach Rumänien, England, Südschweden, Ungarn und Österreich erfreut sich einer geringen Frequenz von Emigranten. Das neue Auswanderungsgesetz, das im Entwurf in einer der nächsten Sitzungen des Ministerrates erörtert werden soll, regelt in endgültiger Weise das lebenswichtige Problem. Der Entwurf faßt die Interessen der Auswanderung vom Gesichtspunkt des Staatsinteresses. Das Gesetz basiert auf Auswanderungsgesetzen, die im Auslande gelten. Die Veröffentlichung wird in Form einer Verordnung des Staatspräsidenten, wahrscheinlich im September d. J. erfolgen.

Republik Polen.

Beschlagnahme.

Der „Głos Codzienny“, das Warschauer Organ der Nat. Arbeiterpartei, ist wegen eines Artikels beschlagnahmt worden, der die Entscheidung der Regierung über die Beamtenbeihilfen kritisiert.

Um den General Zagórski.

Die „Agencja Wschodnia“ meldet aus Warschau: „Die Freilassung des Generals Zagórski hört nicht auf. Gegenstand von Presseberichtigungen zu sein, um so mehr, als er, obwohl er schon am Sonnabend in Freiheit gesetzt sein sollte, noch nicht auf freiem Fuß steht. Die Rechte preßte schlägt Wärme und verlangt Aufklärungen in dieser geheimnisvollen Angelegenheit. Heute soll ein halboffizielles Kommitat des Kriegsministeriums veröffentlicht werden. Nach Informationen der Linkspresse, die vermutlich aus maßgebender Quelle stammen, steht General Zagórski in Warschau den Militärbehörden zur Verfügung. Am heutigen Nachmittag soll er beim Kriegsminister, Marshall Piłsudski, zum Rapport erscheinen um dann freigelassen zu werden. Das Gerücht, daß der General sich in einem der Warschauer Gefängnisse befindet, ist unwahr.“

Kowarda schwer verletzt.

Warschau 10. August. (A. W.) Die Familie Kowarda in Wilna hat von Borys Kowarda aus Graudenz die Nachricht erhalten, daß er am ersten Tage nach seiner Entlassung ins Graudenzer Gefängnis während seines Morgenspaziergangs von einem jüdischen Kommunisten mit einem Eisenstab am Kopf schwer verletzt worden sei.

Vom Beamtenverband.

Gestern mittag hat eine Konferenz des Beamtenverbandes stattgefunden, in der beschlossen wurde, zum Vizepremier Bartel eine Delegation zu entsenden. Die Audienz wird am Donnerstag gewährt.

Ein Museum für Schlesien.

Nach einer Kattowitzer Meldung der „Agencja Wschodnia“ hat das Kultusministerium beschlossen, die lokale Wojewodschaft beim Bau eines Museums in Kattowitz zu unterstützen. Das Museum soll keinen propagandistischen Charakter tragen, sondern als allgemeine Einrichtung staatliche und nationale Propaganda in Schlesien zur Aufgabe haben. Die Bauarbeiten werden aufgenommen, wenn die Frage der Verlegung der in Teschen befindlichen Museumsstücke entschieden sein wird.

Beschlagnahme.

Die letzte Nummer des Blattes „Ja Swoboda“ ist beschlagnahmt worden, weil es einen Artikel brachte, der die Maßnahmen der Behörden in Sachen der Ausweisung russischer Monarchisten kritisierte.

Ein Urteil im Redaktionskonflikt des „Kupiec“.

Wie wir bereits berichtet haben, ist im „Kupiec“ (Posen) zwischen dem Redaktionstab und Verlag ein Konflikt ausgebrochen, der zur Niederlegung der Arbeit der Redakteure geführt hat. Wir haben s. B. nach polnischen Blätterberichten diesen Konflikt mitgeteilt, ohne uns (wie wir ausdrücklich bemerkten) in den Streit einzumischen, da wir auch dazu gar keine Veranlassung haben. Der Verleger des „Kupiec“, der auch gleichzeitig dessen Chefredakteur ist, sendet uns heute das Urteil des Schiedsgerichts ein. Wir bringen dies Urteil um nunmehr auch der objektiven Darstellung Raum zu geben. Daß in diesem Urteil unsere Zeitung genannt wird, daß unsere Darstellung den „Mämmen weit überreicht“, veranlaßt uns, zum energischen Protest. Wir befürworten ausdrücklich, wie s. B., daß wir keinerlei Absicht haben oder hatten, Partei zu ergreifen, daß wir dazu auch keinerlei Veranlassung hatten, daß wir lediglich der Richterstatter pflichtig genügten und die Meldung des „Przegląd Vorony“ weitergegeben haben. Trotz dieser Angriffe in dem Urteil auf unsere Zeitung bringen wir die Urteilsbegründung, um zu beweisen, daß uns nur an der objektiven Tatsachendarstellung gelegen war.

Abschrift eines Teils des Urteils des Schiedsgerichts Register I. 1176.

Entscheidungsgrund.

Auf Grund der durchgeführten Verhandlung und der beigebrachten Beweistatde hat das Gericht als erwiesen erkannt, daß die Kläger, die bei den Bellagten einen Redaktionsstab bildeten, nach gegenseitiger Verständigung zusammen am 28. Mai 1927 die Arbeit niedergelegt. Die Kläger erklärten, sie hätten keine Mittel gehabt, ihre Forderungen durchzusetzen. Das Gericht gewann jedoch eine andere Überzeugung.

Insgesamt ist durch die Beweisaufnahme festgestellt worden, daß die Gehälter der Kläger, wenn sie nicht groß waren, so doch von Zeit zu Zeit erhöht wurden, daß die Bellagten den Forderungen der Kläger gegenüber, die schon aus früherer Zeit datierten, keine ausdrücklich ablehnende Haltung annahmen. Ferner vertrat das Gericht die Meinung, daß jedem einzelnen Kläger das individuelle Recht zu stand, das Arbeitsverhältnis mit gesetzlicher Fristnahme zu kündigen, wenn er mit den materiellen Bedingungen nicht zufrieden war. Es hatte also jeder, wenn er kein anderes Mittel sah, das Recht, am 15. Mai 1927 zum 30. Juni 1927 zu kündigen. Da die Kläger das nicht taten, sondern dem Bellagten ein sehr kurzfristiges Ultimatum stellten, wollten sie nach Ansicht des Gerichts, für ihre Zwecke die Abwesenheit des Bellagten ad 2 (L. Gustowsky) ausnutzen, der Chefredakteur ist. Unter Zugrundelegung dieser Annahme hat das Gericht dahin entschieden, daß der am 23. Mai 1927 von den Klägern initiierte Streit durch materielle Interessen der Kläger nicht begründet sein kann.

Daraus mußte der Schluss gezogen werden, daß dieser Streit der Bellagten Seite das Recht gab, die Arbeitsverhältnisse sofort zu lösen. Das geschah durch den Bellagten ad 1 (Artur Gustowsky). Zu dieser Kündigung war der Bellagte als Leiter des „Kupiec“ berechtigt.

Es mußten deshalb die Kläger mit ihrer Forderung auf eine Monatsentschädigung für die Zeit vom 23. Mai bis zum 30. September 1927 zurückgewiesen werden.

Dagegen war den Klägern zuzusprechen: 1. eine Entschädigung für nicht gehaltene Urlaub, 2. eine Entschädigung für an Feiertagen geleistete Arbeiten bei den Bellagten und der Zeitung, 3. für die Arbeitszeit vom 15. Mai b.s. zum 23. Mai 1927.

Die Parteien waren sich darin einig, daß für die Urlaube folgende Gelder zuzusprechen waren: Dem Kläger Gaertig wurde ein Urlaubsgeld für zwei Wochen von einem Monatsgehalt von 330 Bloth berechnet; 2. dem Kläger Boraniewicz für vier Wochen vom Gehalt von 400 Bloth monatlich; 3. dem Kläger Bawowski für zwei Wochen vom Gehalt von 180 Bloth.

Es entfielen demnach auf Gaertig 146, auf Boraniewicz 858 und auf Bawowski 80 Bloth. Der Grund dafür ist, daß die Höhe zwischen den Parteien nicht strittig, nur die Höhe.

Das Gericht hat bei freier Beurteilung die Vergütungen in folgender Höhe für richtig erkannt: 1. für Gaertig 200 Bloth, 2. für Boraniewicz 150 Bloth, 3. für Bawowski 75 Bloth.

Außerdem war eine ordentliche Entschädigung für die Zeit vom 15. Mai bis zum 25. Mai 1927 in der verabredeten Höhe zu gewähren: 1. für Gaertig 88 Bloth 2. für Boraniewicz 106,70 Bloth und Bawowski 45 Bloth.

Es mußten dann aber auch noch die Forderungen der Bellagten in Erwähnung gezogen werden. Die Bellagten erklärten, daß sie durch die Arbeit, Inspektion der Kläger materielle Verluste erlitten hätten, da die Maschinen nicht entsprechend beschäftigt gewesen seien, daß sich ferner die Herausgabe verspätet habe und dadurch Anzeigen und Abonnenten verloren gegangen seien. Die Bellagten schätzten ihren Schaden pauschalmäßig auf mindestens 3000 Bloth ein und erklärten, daß sie diese Summe von den Ansprüchen der Kläger aus dem Titel des Urteils, der Vergütungen und der Entschädigungen für die Zeit vom 23. Mai 1927 in Abzug bringen wollten. Das Gericht nahm auf Grund eigener Sachkenntnis an, daß die Bellagten tatsächlich durch den Streit der Kläger materiellen Schaden erlitten hatten, konnte aber den Abzug deshalb nicht anstreben, weil die Bellagten die Höhe des Schadens nicht nachweisen konnten. Außerdem erkannte das Gericht darin, daß der Abzug grundsätzlich begründet gewesen wäre, sofern er sich nur auf die drei Kläger beziehen würde, während die weiteren Kläger mit den Bellagten einig waren. Der Abzug war um so mehr unbegründet, als die Bellagten nicht nachweisen konnten, daß die Kläger allein den Schaden verursachten und daß der Schaden auch entstanden wäre, wenn sie nur selbst ohne die weiteren Kläger die Arbeit niedergelegt hätten.

Die Bellagten hoffen ferner hervor, daß sie durch die nach dem 23. Mai von den Klägern in verschiedenen Blättern gebrachten Notizen moralischen Schaden davongetragen hätten. Gegenstand der Verhandlung waren auch Zeitungsausschnitte. Die Kläger bestritten nicht, daß sie zur Aufnahme dieser Artikel beitrugen. Das Gericht erkannte darin, daß einige von diesen Artikeln sich nur auf eine rein chronikale Notiz beschränkten, während Artikel in der „Prz. Prz. Vorony“, im „Gazecie Wielkopolski“, „Nowy Kurier“ und im „Posener Tageblatt“ diesen Rahmen überschritten und Angriffe persönlicher Natur an die Adresse der Bellagten enthielten. Diese Artikel hätten in der Tat den Bellagten moralisches Unrecht zugefügt. Das Gericht nahm ferner an, daß diese Artikel nicht am Platze waren und daß so weit die Forderung einer Gegenklage als begründet erkannt werden müsste.

Der Entscheid über die Kosten beruht auf der Vorchrift des § 9 des Zivilverfahrens.

(—) Chrost. (—) Gadebusch. (—) Paslawiecka.

(—) Ryszard Piestrzinski. (—) Z. Winiewica.

Der dritte europäische Nationalitätenkongress.

An diesem Kongress, der vom 22. bis 24. August d. J. in Genf stattfindet, werden über 35 verschiedene Minderheitsgruppen aus allen Teilen Europas, die zusammen eine Bevölkerung von über 40 Millionen Menschen umfassen, beteiligt sein. Die Bedeutung des Kongresses läßt sich aus der folgenden Aufzählung wohl am besten erkennen. Es werden an ihm beteiligt sein die Dänen aus Deutschland, die Schweden aus Estland, die Katalonier aus Spanien, die Deutschen aus Dänemark, Estland, Ungarn, Italien, Jugoslawien, Litauen, Polen, Rumänien und der Tschechoslowakei, die Pole aus Deutschland, der Tschechoslowakei, Lettland, Litauen und Rumänien, die Russen aus Polen, Estland und Lettland, die Juden aus Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und Bulgarien, die Kroaten aus Österreich, die Lausitzer Sorben aus Deutschland, die Slowenen aus Italien und Österreich, die Tschechen aus Österreich und die Ukrainer aus Rumänien. Dazu kommen die Ukrainer, die Weissrussen und die Litauer Polens, die bisher eine Erweiterung des Kongressprogramms forderten und mit denen die Verhandlungen noch laufen. Desgleichen die Rumänen, Jugoslawen und die Serben Rumäniens, die gleichfalls am Kongress teilnehmen wollen. Die Tagung wird vom verdienstvollen Präsidenten der beiden bisherigen Nationalitätenkongresse, dem slowenischen Abgeordneten im italienischen Parlament, Dr. A. Willan, eröffnet werden und sich dann mit der Frage „Gefährdung des europäischen Friedens durch nationale Unabhängigkeit“ befassen. Es soll sich hierbei um die Feststellung handeln, wie weit die nationale Unabhängigkeit die Beziehungen zwischen den Völkern selbst vergiftet und so zu einer der wesentlichsten Konfliktursachen in Europa wird, — eine Klärung, die sicher im gesamteuropäischen Interesse liegt. Der Kongress wird auch diesmal einen streng sachlichen Charakter tragen und sich konkret mit allen die Minderheiten interessierenden Fragen befassen. Nicht mit bei den Minderheiten, sondern gleichermassen bei den Regierungen und Minderheitsvölkern läßt sich bereits heute für den Kongress, da man in ihm die einzige Vertretung aller Minderheitsgruppen Europas sieht, ein großes Interesse erkennen.

In einem Handschreiben, das aus Kreta an politische Freunde gerichtet ist, greift Benizelos die Koalitionsregierung Sammis aufs heftigste an und erklärt, daß die nationale Koalition weder das Vertrauen des Volkes genieße, noch Männer in ihren Reihen habe, die über das Prestige positiver politischer Köpfe verfügten. Unter solchen Umständen sei es nicht nur das Recht des aktiven Politikers, sondern auch die Pflicht des griechischen Staatsbürgers, neuerlich in die Innenpolitik Griechenlands einzutreten.

Die augenblickliche Wirtschaftskrise und die Misserfolge der gegenwärtigen Regierung seien die allergrößte Gefahr für die Restaurierung der Diktatur und die weitere schrittweise Ausbreitung des Kommunismus. Benizelos unterstrich in seinem Schreiben, daß er vor seinem Auftreten auf der politischen Bühne seines Vaterlandes eine Säuberung und Reorganisation seiner Partei vornehmen werde. Die verschiedenen Vertrauenskundgebungen aus allen Teilen des Landes versicherten ihm außerdem, daß mit seinem Auftauchen im politischen Leben seine Partei gewaltigen Zustrom an Parteifreunden gewinnen werde, und zwar an erster Stelle aus den Kreisen der kleinasiatischen Flüchtlinge.

Benizelos fordert zum Schluß des Handschreibens seine politischen Freunde auf, gemeinsam und eifrig den Boden für seine Rückkehr in die Politik vorzubereiten und in der breiten Öffentlichkeit verbreiteten Gerüchten entgegenzuwirken, die davon wissen wollen, daß Benizelos ein für allemal sich der Politik enthalten wolle.

Nach Informationen aus unbedingt zuverlässigen Kreisen der griechischen Hauptstadt hat Benizelos weiter seine Parteifreunde aufgefordert, dem griechischen Volke die augenblickliche Koalitionsregierung als eine Regierung hinzustellen, die nicht in der Lage sei, Herr der Lage zu werden. All denen, die Benizelos bei der Errichtung seines Ziels behilflich sein werden, legt der Politiker „Benizelos“ durch das gegnerische Regime in Aussicht, sobald er zur Macht gekommen sei.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 10. August.

Durchbares Unwetter.

Dienstag nachmittag wurde die Stadt Posen und Umgegend von mehreren aus dem Osten kommenden Gewittern heimgesucht, wie man sie in gleicher Hertigkeit und Dauer seit Jahren hier nicht mehr erlebt hat. Nach einer empfindlichen Hundstagschwüle, die sich um die Mittagszeit bis zu 32 Grad gesteigert hatte, begann sich der Himmel in der 3. Stunde mit unheilverheißenden schwarzen Wolken zu umziehen. Kurz vor 3 Uhr fing es an zu grummeln, der Himmel verdunkelte sich derart, daß man in den Wohnungen kaum noch die Hand vor den Augen sehen konnte und man genötigt war, zum künstlichen Licht seine Zuflucht zu nehmen. Kurz nach 3 Uhr tobten die Gewitter mit elementarer Gewalt durcheinander, Blitze zuckten ohne Unterbrechung von Wolke zu Wolke und auf die Erde und aus den Wollen lösten sich ungeheure Wassermassen, die die Gulle nicht mehr aufnehmen konnten, so daß die Straßen 20 bis 25 Zentimeter unter Wasser standen und zeitweise einem See glichen. Bald kündete das Bimmeln der Feuerwehrwagen und Spritzen, daß die Feuerwehr besonders in den abgelegenen Straßen zur Hilfeleistung gerufen worden war, wo die Wassermassen in die Kellerwohnungen eingedrungen waren. In einem Falle wurde die Feuerwehr zur Löschung eines durch Blitzschlag entstandenen Brandes an der ul. Taborowskiego (fr. Große Berliner Straße) gerufen. Dort hatte der Blitz in einen großen Getreideschober getroffen, der niedergebrannte. Zwei in der Nähe stehende Schober wurden von der Feuerwehr gehalten. Kurz vorher hatte der Blitz in das Besitztum des deutschen Ansiedlers Otto Gellert im Kreis Posen das erst nach dem Kriege neu aufgebaut worden ist, eingeschlagen und gesundet. Wohnhaus, Stallung u. m. wurden ein Raub der Flammen. Wenn das Besitztum auch versichert war, so erleidet Gellert doch schweren Schaden. In der Glogauerstraße hielt das Wasser bis auf die Bürgersteige und an der Stelle vor dem Hauptstellwerk der Eisenbahn, und zwar an derselben Stelle, an der vor etlichen Jahren der Eisenbahndamm in erheblichem Umfang bei einem ähnlichen Unwetter, wie dem geirigen, weggerissen wurde, läßt auch heute bis in den Bürgersteig hinreichend eine große Lücke, die die Wassermassen verursacht haben. Erst in der 6. Stunde hatten sich die entzesseten Elemente wirklich ausgetobt, die sich vorher immer wieder von neuem zusammengezogen hatten. Mit einem lang-grosslenden Donnerschlag verabschiedeten sich die Gewitter, die die Nerven gewitterempfindlichen Gemüter in Verwirrung gebracht hatten. Hinterher gab es noch einen durchdringenden Landregen, dessen Spuren man heute früh noch Schritt für Schritt begegnete.

hb.

* Genehmigte Kollekte. Das Wojewodschaftsamt in Posen hat durch Dekret vom 4. Juli d. J. die Erlaubnis zu einer Geldsammlung für bedürftige Gemeinden der evangelischen Kirche in der Zeit vom 1. September bis 31. Oktober 1927 im Gebiete der Posener Wojewodschaft ertheilt. Die Sammler müssen mit einer Erlaubnis des Wojewodschaftsamts in Posen versehen bzw. einer Abschrift desselben, ferner mit Personalausweis mit Bildbild, Vollmacht des Konfiskatoriums, sowie Sammelkästen mit nummerierten Seiten und einer Bescheinigung der Polizeibehörde.

* Wichtig für Hausbesitzer. Da die Mietshäuser für Wohnungen, die aus mehr als einem Zimmer oder einem Zimmer und einer Küche bestehen, bis zu 75 Prozent der Vorkriegsmiete gestiegen sind, braucht nur in den Haushalten an ersichtlicher Stelle ein Radomski der Wohnungen ausgehängt sein, die aus einem Zimmer oder aus einem Zimmer und Küche oder auch nur aus einer Küche bestehen.

* Wichtig für Aktionäre der Posener Straßenbahn. In den Dienststunden der Posener Straßenbahn können Aktionäre ihre Aktien in Börschaltern umtauschen.

* Stempelfreie Militärgefechte. Die Starosteien machen bekannt, daß alle Eingaben um Befreiung oder Verkürzung von militärischen Übungen stempelfrei eingereicht werden können. Man gibt diese Gesuche am besten beim zuständigen Gemeindvorsteher ab.

* Todesfall. Vor etlichen Wochen ist in Aachen, wohin er nach der politischen Umrüstung seinen Wohnsitz verlegt hat, der erste und einzige deutsche Direktor der hiesigen höheren Maschinenbauhalle, Gewerbeschulrat i. R. Eugen Braun im 79. Lebensjahr gestorben. Er wurde 1901 aus Duisburg als Direktor an die hiesige höhere Maschinenbauhalle bei ihrer Gründung berufen und trat 1919 in den Ruhestand. Der Posener Stadtherrenordnungsvorversammlung gehörte er lange Jahre als sehr fleißiges Mitglied an und war hier besonders als Berater in technischen Angelegenheiten sehr geschätzt.

* Diplomyrkung. Kazimierz Hoffmann aus Posen hat als erster Pole an der Universität in Sofia das Diplom der Rechtswissenschaft erhalten.

* Posener Wothenmarktpreise. Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt waren die Buttermilchpreise gestiegen. Die Anfuhr in Gurken war sehr groß, gezahlt wurden für die Mandel 50 gr, für eine Gurke 5–10 gr. Im übrigen wurden folgende Preise gezahlt: für das Pfund Käsebutter 3,10–3,30, für Landbutter 2,70–3,30, für das Liter Milch 32–34 gr, für die Mandel Eier 2,40–2,50, für das Pfund Quark 50 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt boten: ein Pfund Tomaten 1,80, ein Pfund Johannisbeeren 50–60, Blaubeeren 70, Kirschen 50–70, saure Kirschen 20–25, Saubohnen 35, Himbeeren 70, neue Kartoffeln das Pfund 7–7½, ein Kopf Weißkohl 30, ein Kopf Blumenthal 0,80–1,00, ein Pfund grüne Bohnen 10–15, ein Pfund Backbohnen 15–20, ein Pfund Möhrrüben 10, ein Bund Radicellen 15, ein Bund Kohlrabi 15, weiße Bohnen 60, Erbsen 60, eine saure Gurke 15–25, rote Rüben 15, ein Bund grüne Zwiebeln 10, eine Zitrone 18–20. Auf dem Fleischmarkt notierten: frischer Speck 1,90–2,20, geräucherter Speck 2,30–2,40, Schweinefleisch 1,70–2, Rindfleisch 1,40–2,20, Kalbfleisch 1,40–2, Hammelfleisch 1,60–1,80. Auf dem Geflügelmarkt notierte eine Ente 4,50–7, ein Huhn 2–4,50, ein Paar Tauben 1,80–2,20. Auf dem Fischmarkt notierten pfundweise lebende Ware: Rate mit 1,80–2,20, Hechte mit 1,40–1,80, Schleie mit 1,40–1,80, Bleie und Barsche mit 0,80–1,20, eßfisch mit 40–80 gr; Krebs mit 3–16 zl.

* Sie transit gloria mundi. Die "Deutsche Rundschau" in Bromberg schreibt: Der "Ruhm der polnischen Nation" ist bekanntlich immer Pola Negri gewesen. Wenigstens nannten die polnischen Blätter sie so noch vor kurzer Zeit. Das ist jetzt anders geworden. Die Filmdiva, die ja zu Bromberg einige Beziehungen hat, ist plötzlich von ihrem Nähmesleiter gefürchtet, und der "Dziennik" (der in Bromberg) meint, da es jetzt mit der Filmkarriere wohl vorbei sei, müsse Pola etwas Neßlame machen. Amerikanische Blätter melden, das Sienkiewicz-Denkmal habe Pola gestiftet. Das ist unerhört, meint der "Dziennik"; denn sie hat nicht einen Pfennig gegeben. Nicht einmal geantwortet hat sie auf eine höfliche Einladung zur Spende. Und da das polnische Blatt gerade am Schimpfen ist, wartet es noch mit allerlei Geschmacklosigkeiten auf. Der grünfeste Fürst, mit dem sich Pola habe trauen lassen, sei ein ganz verwegener Abenteurer, nicht einmal ein Graf, gewißweise denn ein Fürst. Er wollte nur an Polas Dollars ran. Und die Scheidung werde bald erwarten. Aber wie dem auch sei, was man gemeinsam geschaffen, könne auf keinen Fall einer "abenteuerlichen Komödiantin" zugute geschrieben werden. Komödiantka — wie Klingt das doch anders als "Chluba narodu", der "Ruhm der Nation"!

* Die städtische Badeanstalt an der Eichwaldstraße ist, entgegen der Mitteilung in der gestrigen Ausgabe, nicht geschlossen. Es handelt sich vielmehr um die Badeanstalt am Angel Wildecki (fr. Bismarckplatz), die bis zum 18. d. Mts. geschlossen ist.

* In der Bezedheit. Gestern abend gegen 7½ Uhr stand auf dem Alten Markt ein mit mehreren angebrachten Personen besetzter Kraftwagen P. Z. 41 236 zur Abschaffung bereit. Pflichtigenmässt der Polizeibeamte D. M. Iwowski an den Kraftwagen heran, um festzustellen, ob der Führer die erforderliche Legitimation besitzt. Daraufhin zeigte ein Insasse namens Krokos seinen Militärausweis, und während der Polizeibeamte dies prüfte, fuchtelte Krokos mit einem Revolver umher, so daß es schien, als ob er schießen wolle. Der Polizeibeamte versuchte das zu verhindern, indem er ihn an der Hand festhielt. Dieser versetzte darauf dem Polizeibeamten einen Stoß gegen die Brust, so daß er hinstürzte und beinahe unter eine fahrende Straßenbahn geriet, während sein Degen eingeknickt wurde. Hinzu kam eine Kriminalbeamte und Zivilisten kamen nun dem Bedrangten zu Hilfe; Krokos wurde festgenommen und dem Militärauthause zugeführt.

* Wieder ein Opfer der Warthe! Gestern mittag 12 Uhr ist in der Warthe zwischen dem Biertheuburgplatz und der Städtischen Badeanstalt der 18jährige Buchhainer Stanislaus Bendrowski aus der St. Martinstraße 46 beim Baden ertrunken. Seine Leiche wurde sofort geborgen und der Leichenhalle des Militärlazaretts zugeführt.

* Einen Selbstmordversuch unternahm gestern abend gegen 7 Uhr d. Samter wohnende Maria Raczkiewicz, indem sie sich in der Eisenbahnbrücke am Gerberdamm in die Warthe stürzte. Vorang bemerkte ein Kazimierz Lambrzak und rettete die Lebensmüde.

* Fahrlässigkeit oder Absicht? Auf dem Wege von Malta nach Posen durch eine aus Hüs durchdringenden Leichenschwur schwarz verletzt wurde gestern die Schützenstraße 31 wohnhafte Ludwik Falikowski von einem in dem elben Hause wohnhaften Boleslaus Domokoski. Ob ein Zufall oder böser Wille vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* Das Opfer eines Ueberfalls wurde gestern im Garten des Columnia-Restaurants an der Eichwaldstraße dessen Besitzer Leon Zurkiewicz durch einen Stefan Stejski und einen Seweryn Jagi, die ihm mit einem Revolver und mit einem Messer zu Leibe gingen.

* Kindesaufzugsung. Gestern abend wurde im Hause Odysseus (fr. Centralstraße) ein etwa 4 Wochen alter Knabe mit Hemden und Brüte im Stocken und in ein buntgeblümtes Tuch eingewickelt, aufgefunden und der Universitätsklinik an der Maria Magdalenenstraße zugeführt.

* Einen übeln Sturz tat gestern in der Judenstraße eine ul. Strumilowa 2 (fr. Bockstr.) wohnhafte Katharina Szczęsula und brach dabei das rechte Bein.

* Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einem Laden Plac Działowy 11 (fr. Kanonenplatz), nachdem die Schauferscheibe eingeschlagen worden war, Zigaretten, Pfeifen und Stuis, Gesamtsumme 1400 zl; aus einer Werkstatt ul. Przemysłowa 3 (fr. Margaretstraße) durch Einbruch vom Dache aus 130 Pfund Granatköpfe; aus dem Grundstück ul. Joloba Wulka 11 (fr. Koppenstr.) Straßenbauwerkzeug im Werte von 600 zl.

* Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Mittwoch, 12+ 1,23 Meter, gegen 1,58 Meter gestern früh.

* Vom Wetter. Heute, Mittwoch, früh waren bei bewölktstem Himmel 19 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Mittwoch, 10. August. Chanc. Verein junger Männer: 8 Uhr Possonenchor.

Donnerstag, 11. August. Chanc. Verein junger Männer: 7½ Uhr Singstunde. 8½ Uhr Bühnensprechung.

Donnerstag, 11. August. Männerturnverein-Posen, 7½ Uhr abends in der Turnhalle Serateübung für die Borturnerstunde.

* Aus dem Kreise Posen. 9. August. In Suchy Las ertranken abends im Teich des Wirts Erbert der aus dem Kreise Sieradz stammende 20jährige August Semler und der bei seiner Mutter auf Ferien weilende 17jährige Baderlehrling Leon Blachowski aus Posen.

* Aus der Wojewodschaft Posen.

* Amsee (fr. Nowyrock). 9. August. Beim Baden ertrunken ist Sonntag mittag im heißen See der 21jährige Schuhmachergehilfe Hipolit Gajownski aus Racino. Der Unglücksfall, der zu Rad eintraf und sofort nach seinem Enttreffen ins Wasser sprang, muß anscheinend einen Kampfversuch bekommen haben. Seine Leiche wurde nach etwa 2 Stunden geborgen und mit einem Wagen der Baderfabrik nach Nowyrock gebracht.

* Lissa, 9. August. Der Sonntag bildete für die Lissauer Schützengilde den Abschluß ihrer Dreihundertjahre. Das Schießschießen wurde bereits am Sonnabend beendet, demnach konnten am Sonntag die Wunder- und Ehrenpreise den besten Schützen eingehändigt werden. Es wurde folgendes Ergebnis des siebenstündigen Schießens bekanntgegeben: Jubiläumsritter Kaufmann Eisele aus Schmiegen, 1. Jubiläumsritter Kaufmann Zagajewski-Lissa, 2. Jubiläumsritter Kaufmann Boelke-Lissa. Kaufkönig wurde Nowakowski-Lissa, Kaufmann Ksiazkiewicz-Lissa, 2. Gaukritter. Am Abend wurden die Titelträger im Ehrenzuge durch die Stadt in ihre Wohnungen gefeiert. Den Festtag beendete ein im Schützenhaus veranstalteter Schützenball. — Beim Baden ertrunken ist Sonntag in M.-Kreis der 18jährige Baderlehrling Roman Czajkowski aus Lissa. Er sprang von einem Kahn ins Wasser, kam noch einmal an die Oberfläche und schwam um Hilfe. Sofort aber sank er in die Tiefe und ertrank. Seine Leiche wurde erst abends 8 Uhr gefunden. Ein zweites Opfer hätte am Sonntag bei einem der Dominier See in Grottkau gefordert. Eine Schwimmerin, die sich etwas zu weit hinausgewagt hatte, erlitt einen Schwächeanfall. Zum Glück befanden sich in ihrer Nähe vorzügliche Schwimmer, die sie auffangen und ans Land bringen konnten.

* Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* Hohenkirch, 9. August. Auf ihr 150jähriges Bestehen kam in diesem Jahr die hiesige evangelische Gemeinde zurück. Die aus diesem Grunde veranstaltete Jubiläumsfeier fand am Sonntag statt. Als Ehrengäste waren erschienen: Generalsuperintendent D. Blau-Posen und die Pfarrer Hoert-Leistnau und Behrich-Briesen. Um 1½ Uhr fand durch den Pfarrer Walter die Begrüßung des Generalsuperintendenten statt, dem ein Kind nach dem Auftagen des Begrüßungsgedichtes einen Blumenstrauß überreichte. Um 3½ Uhr wurde sodann der eigentliche Festgottesdienst. Eingeleitet wurde dieser durch ein Vorspiel des Posauenchors, sowie durch Vortragen der Gläsernen Motette über den 103. Psalm: "Lobet den Herrn" vom hiesigen Kirchenchor. Nach der Eingangsliturgie hielt dann Generalsuperintendent D. Blau die Festpredigt. Mit dem Lied "Nun danket alle Gott" wurde dieser Teil des Festes geschlossen. Um ½ Uhr stand auf dem Dorf Friedhof am Grabe des verstorbenen Pfarrers Thiel zu dessen Ehren eine kurze Gedächtnisfeier statt. Daran schloß sich um 5 Uhr eine Nachfeier. Nach einem Eingangsliede und Prolog sangen vier Mitglieder des Kirchenchores ein Lied mit Gitarren- und Geigenbegleitung, worauf der ganze Chor das Lied "Jehova herrscht, lobtget ist ihm" zu Gehör brachte. Dann begrüßte Pfarrer Horst-Leistnau die Ehrenen und überbrachte, wie auch sofort darauf die anderen Prediger, die Glückwünsche ihrer Gemeinden. Darauf eröffnete Pfarrer Walter-Hohenkirch den Jubiläumsbericht. Nach einem Lied beendete der Posauenchor die Feier durch ein Schlusspiel.

* Aus Kongresspolen und Galizien.

* Kielce, 8. August. Während der Arbeit stürzte hier der 21jährige Arbeiter Wiktor Szalinski zu unglücklich von einem Felsen, daß er bald nach der Überführung in das Krankenhaus starb. Auf die Nachricht von dem Unglücksfall unternahm seine Braut Grzeliona aus Verzweiflung einen Selbstmordversuch, indem sie sich eine Revolverbüchse in die Brust schoß. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* Radom, 9. August. Entführt wurde am 25. Juli d. J. die 16jährige Tochter Helene des Landwirts Stanislaw Jakubial in Turski, hiesigen Kreises. Zu dem Wirt kam einige Tage vorher ein Mann, der sich in dem Dorfe aufhielt und um die Hand der 16jährigen Tochter bat, nachdem er dem Vater einige Dollars gezeigt hatte. In Begleitung des Mannes war eine junge weibliche Person, die er als seine Schwester bezeichnete und "Małgorzata" nannte. Während der Abreise der Eltern entführte man das Mädchen zunächst nach Bialobrzeg und von dort mit dem Autobus nach Warschau.

Aus dem Gerichtsaal.

* Bromberg, 8. August. Zu einer sonderbaren Art von Selbsthilfe nahmen die Arbeiter Valentyn Czaczyl und Marian Kubal ihre Zuflucht. Beide arbeiteten bei einer Besitzerin in Orz und wollten angeblich zu wenig Lohn, als vereinbart erhalten haben. Kurz entschlossen erbrachen sie in der Nacht zum 10. Mai v. J. einen Speicher der Arbeitgeberin und stahlen einen Zentner Getreide. Der Arbeiter Josef Borowczak, ebenfalls dort beschäftigt, leistete informen Beihilfe, als er für den Transport des geschnittenen Getreides sorgte. Alle drei hatten sich vor der zweiten Herrenstrafe zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von zwei bis vier Monaten; das Gericht verurteilte Czaczyl zu drei Monaten, Kubal zu einem Monat und Borowczak zu zwei Wochen Gefängnis.

Sport und Spiel.

* Internat. Ringkampf-Wettstreit. Am 9. d. Mts. begann Kirchjelinen Kampf gegen Bystra mit den üblichen Roheiten, wurde aber nach dem Bibelspruch: "Auge um Auge, Zahn um Zahn" bedient und unterlag schon nach 9 Minuten durch Untergang. Nur 2 Minuten gebrauchte Gebauer, um den Ungarn Baroczy durch Doppelnelson zu legen. Hervorragend schön war der unentwichtete Kampf der beiden glänzenden Techniker Perles gegen Favre. Auch Wehrham zeichnete sich wieder durch Roheit aus, erhielt aber von seinem Gegner Steffek Gleiche mit Gleichen vergolten; nach 40 Minuten wurde er im Entscheidungskampf von dem viel gewanderten Steffek auf beide Schultern gelegt.

Wettervorauszage für Donnerstag, 11. August.

= Berlin, 10. August. Trocken und vorwiegend heiter, wieder etwas wärmer, mögliche südl. Winde. In Ostpreisen Gewitter mit etwas Abkühlung. Sonst überall trocken mit wieder ansteigender Tagess Temperatur.

Radiokalender.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 11. August.

Bogen (270,3 Meter). 18–19: Übertragung aus Warschau. 19,10–19,35: M. Melina: Aktualitäten und Kuriositäten. 19,35–20: Z. Marynowski: Fez, das Herz Marokkos. 20,30–22: Abendkonzert.

Warschau (1111 Meter). 18–19: Jazzmusik. 19,35–20: Prof. Czartowski: "Die grüne Farbe der Pflanzen und ihre Bedeutung". 20,30: Abendkonzert.

Berlin (483,9 und 566 Meter). 6–6,30: Gymnastik. 12: Verfassungsfeier aus dem Reichstag und Kundgebung vor dem Reichstagsgebäude. 16,30: A. Müller: Geographische Merkwürdigkeiten aus dem Karst. 17: Unterhaltungsmusik. 17,30–18,30: Nachmittagskonzert. 19: Dr. Würzburger: "Elternhaus und Schule". 19,30: Verfassungsfeier aus dem Hause der Funkindustrie. 22,30–0,30: Tanzmusik.

Breslau (315,8 Meter). 11: Verfassungsfeier der Breslauer Behörden. 16,30–18: Italienische Tonzeiger. 19,30: Übertragung aus Berlin. 22,30–24: Tanzmusik.

Königsberg/Hohenstaufen (1250 Meter). 15,40: Kochanweisen und Speisefolgen. 16,30–17: Erziehungsberatung. 17–17,30: A. Melicher: Von den Formgelehrten der Musik. 18,30: Spanisch für Fortgeschritten. 18,55: Prof. Grabau: Das deutsche Kunstlied. Ab 19,30: Übertragung aus Berlin.

Langenberg (468,8 Meter). 13,10–14,30: Mittagskonzert. 14,45: Was lohnt sich in der nächsten Woche. 17,30–18,30: Nachmittagskonzert. 18,30: M. Schilling: Bilder aus dem deutschen Wald. 18,30: Siegfried Bruck: Vortrags- und Redekunst. 19,40: Dr. Sperber: Gutes Deutsch. 20,40: Heitere Dichtungen. 22,45: Tanzmusik.

Wien (517,2 und 577 Meter). 16,15: Nachmittagskonzert. 19: Dr. Lits: Reisen einst und jetzt. 19,30: Esperanto für Ansänger. 21,05: Konzertakademie.

Rundfunk

Devisen im Juli 1927.

	Dollar	Engl. Pfund	Reichsmark		Schw. Frank.	Danz. Guld.		Oesterr. Sch.	Tsch. Krone	Gold-złoty			
	1) Warsch.	2) New York	1) Warsch.	2) London	1) Warsch.	2) Berlin	1) Warsch.	2) Zürich	1) Warsch.	2) Wien	1) Warsch.	2) Prag	4)
1.	8.93	8.85	43.44	43.50	212.01	212.09	172.15	172.41	173.31	173.39	125.875	126.18	26.50
4.	8.93	8.85	43.44	43.50	212.01	212.09	172.175	172.41	173.34	173.12	125.82	—	26.50
5.	8.93	8.85	43.44	43.50	212.04	212.09	172.21	172.41	173.24	173.09	125.84	—	26.50
6.	8.93	8.85	43.44	43.50	212.11	211.99	172.20	172.41	173.17	173.37	125.88	126.30	26.50
7.	8.93	8.85	43.43	43.50	211.99	212.27	172.20	172.41	173.12	173.16	125.86	—	26.50
8.	8.93	8.85	43.43	43.50	211.99	212.20	172.175	172.41	173.24	173.28	125.87	—	26.50
11.	8.93	8.85	43.43	43.50	212.07	212.00	172.15	172.41	173.22	173.52	125.85	—	26.50
12.	8.93	8.89	43.43	43.50	212.42	212.45	172.20	172.41	173.25	173.39	—	—	26.50
13.	8.93	8.89	43.43	43.50	212.32	212.45	172.15	172.41	173.36	173.39	125.90	—	26.50
14.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.37	212.65	172.15	172.41	173.30	173.33	125.95	—	26.50
15.	8.93	8.85	43.43	43.50	—	212.31	172.15	172.41	—	173.09	126.00	—	26.50
18.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.40	212.99	172.15	172.41	—	173.16	123.75	—	26.50
19.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.81	212.88	172.18	172.41	173.23	173.31	125.80	—	26.50
20.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.61	212.65	172.20	172.41	173.17	173.37	125.90	126.36	26.50
21.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.54	212.65	172.22	172.41	173.17	173.37	—	126.28	26.60
22.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.63	212.77	172.25	172.41	173.17	173.31	125.95	126.18	26.51
25.	8.93	8.93	43.42	43.50	212.79	212.99	172.35	172.41	—	173.24	125.91	126.34	26.50
26.	8.93	—	43.42	43.50	212.65	212.77	172.25	172.41	173.13	173.24	125.90	—	26.50
27.	8.93	8.93	43.43	43.50	212.70	212.65	172.25	172.41	173.17	173.24	125.88	—	26.51
28.	8.93	8.93	43.44	43.50	212.81	212.88	172.25	172.41	173.21	173.24	125.90	—	26.51
29.	8.93	—	43.44	43.50	212.82	212.77	172.25	172.41	173.21	173.31	125.90	—	26.51
Durchschn.:	8.93	8.89	43.43	43.50	212.40	212.50	172.20	172.41	173.22	173.28	125.88	125.27	26.50

1) Mittelkurs der Warschauer Börse; 2) Parität des Mittelkurses für Auszahlung Warschau an der betreffenden Börse; 3) Errechnet über den Mittelkurs für Auszahlung London an der Warschauer Börse; 4) Errechnet nach der täglichen Festsetzung des Finanzministeriums für 1 Gramm Feingold; 1 Goldzloty gleich $\frac{1}{3}$ Gramm Feingold.

Devisenparitäten am 10. August.

Dollar: Warschau 8.93, Berlin 8.96, Danzig 8.96, Reichsmark: Warschau 212.43, Berlin 212.77, Danz. Gulden: Warschau 178.87, Danzig 178.89, Goldzloty: 1.7230 zł.

Ostdevisen. Berlin, 10. August 14 Uhr Auszahlung Warschau 46.90–47.10, Große Złoty-Noten 46.80–47.20. Kleine Złoty-Noten 46.75–47.15. 100 Rm. = 212.31–213.22.

Die Lohnkämpfe in der polnisch-ober-schlesischen Metallhütten-industrie sind nunmehr durch einen Schiedsspruch beigelegt worden, wonach die Tagelöhner eine Zulage von 45 Groschen je Tag erhalten. Dieses Abkommen gilt vom 1. August bis 31. Oktober dieses Jahres und kann nur mit 14-tägiger Frist zum jeweiligen Monatsletzten gekündigt werden.

Die Bank Polski, Posen zahite am 10. August mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.88–8.87 zł, Devisen 8.91 zł, 1 engl. Pfund 43.28 zł, 100 schweizer Franken 171.64 zł, 100 franz. Franken 34.83 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.33 zł und 100 Danziger Gulden 172.20 zł.

Der Złoty am 9. August. (Ueberweisung Warschau): Zürich 58, London 43.50, Newyork 11.20, Bukarest 18, Czernowitz 17.88, Riga 63.

Märkte.

Getreide. Posen, 10. August. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen (neuer) 45.00–46.00 Hafer (alter) — Roggen (neuer) 37.25–38.25 Roggenkleie 24.50–25.50 Roggenmehl (65%) 61.00 Roggenmehl (70%) 59.50 Wintergerste 32.75–34.75 Tendenz: ruhig.

Warschau, 9. August. Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg. in Klammer fr. Warschau. Neuer Kongressweizen 747 gl (127) 47, Kongressroggen 687 gl (117) 37.50 (38.75–38.40), 681 gl (116) (39), Roggenkleie 28 (23–22.50). Umsatz verstärkt, Tendenz unverändert.

Danzig, 9. August. Die amtlichen Getreidenotierungen sind unverändert. Die Zufuhr nach Danzig betrug: Roggen 46, Gerste 14, Hülsenfrüchte 15, Saaten 67 t.

Bromberg, 9. August. Die Firma Sznakalski notiert für 100 kg: weißer Klee 300–325, Schwedenklee 300–320, Inkarnatklee 260–300, Winterwicke 120–140, Sommerwicke 35–37, Peluschenklee 33–35, Sedella 20–22, Viktoriaerbsen 70–80, Felderbsen 46–48, grüne 56–60, Senf 60–65, gelbe Lupine 22–24, blaue 20–22, weißer Mohn 140 bis 160, blauer 130–150.

Krakau, 8. August. Preise für Ware mittlerer Handelsgüte für 100 kg in Złoty ohne Gemeindeabmuster Parität Krakau: Krakauer Weizenmehl 45proz. 87–88, 50proz. 85–86, Griesmehl 88 bis 89, dunkles Backmehl 70–72, Krakauer Roggenmehl 60proz. 65–66, Posener Roggenmehl 67–68, Tendenz ruhig, Zufuhr schwach. Domänenweizen neu 48–49, neuer Domänenroggen 41.50–42.50, Handelsroggen 40–41, alter Hafer 42–43.

Kattowitz, 9. August. Exportweizen 53–55, Inlandsweizen 47 bis 49, neuer Exportroggen 44–46, Inlandsroggen 40.50–42.50, Exporthafer 46–48, Inlandshafer 44.25–46.25, Exportwintergerste 39–40, Inlandsexportwintergerste 38–40, neuer kleinpölnischer Hafer 40–42, Tendenz ruhig.

Berlin, 10. August. Getreide- und Oelsäaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: Sept. 270.5, Okt. 270. Tendenz abgeschwächt. Roggen: märk. 213–217, Sept. 225.5, Okt. 226, Dez. 227.5. Tendenz matt. Gerste: 200–206. Tendenz still. Mais: loko Berlin 193–195. Tendenz still. Weizenmehl: 34.5–36.5. Tendenz behauptet. Roggenmehl: 30.5–32. Tendenz matt. Weizenkleie 13.5–14. Tendenz behauptet. Roggenkleie: 14.5–15. Tendenz matter. Raps: 275 bis 285. Viktoriaerbsen: 44–56. Kleine Speiserbsen: 28–32. Futtererbsen: 22–23. Peluschenklee: 21.5–23.5. Ackerbohnen: 22–23. Wicken: 22–24. Lupinen, blau 14.5–15.5, Lupinen, gelb 15.5–17.5. Rapskuchen: 14.8–15. Leinuchen: 21.2–21.6. Trockenschnitzel: 12.5–13. Sojaschrot: 19.4–20.4.

Produktenbericht. Berlin, 10. August. Das Inlandsangebot in Brotgetreide blieb heute zwar relativ klein, die Nachfrage ist aber ebenfalls keineswegs dringend. Die Preise waren rückgängig, zumal auch der Weltmarkt schwächere Kurse meldete. Die Forderungen für Auslandsweizen waren gegen gestern im allgemeinen um 10–20 Cents ermässigt. Die Umsätze blieben außerordentlich klein. Für Roggen und sofort verladbare Ware wurde immer noch ein Aufgeld von 2 Mark geboten. Am Lieferungsmarkt gaben die Preise für Weizen um 1 Mark, für Roggen für vordere Sichten um 2.50 Mark, für Septemberlieferung um 1.50 Mark nach. Gleich nach Festsetzung der ersten Notierungen machte sich für Roggen eine kräftige Erholung geltend. Am Mehlmarkt fanden nach wie vor nur kleinere Umsätze in ganz naher Ware statt, wobei die Forderungen für Roggenmehl $\frac{1}{2}$ Mark ermässigt waren. Das Herbstgeschäft lässt weiter zu wünschen übrig. Auch Hafer blieb fast ohne Umsatz und vernachlässigt. In Neuhafer besteht nur spärliches Angebot. Für Wintergerste macht sich von seiten des Konsums etwas regeres Interesse bemerkbar. Sommergerste ist nunmehr auch in guten Mittelqualitäten angeboten, Nachfrage besteht dagegen weiter in der Hauptsache für erste Sorten.

Vieh und Fleisch. Warschau, 8. August. Die Tendenz für Schweine ist weiterhin fest. Für 1 kg Lebendgewicht wurde 3.30 bis 2.55 gezahlt. Zufuhr gegen 800 Stück.

Bielitz, 8. August. Grosshandelspreise für 1 kg in Złoty: Rinder 1.50–2, Kälber 2.05–2.30, Schweine 2.90–3.30.

Kattowitz, 6. August. Die Preissteigerung für Fleisch hat in der letzten Zeit zur Selbsteissung der Marktstände geführt. Trotz Erhöhung der Preise durch die Kommission um 10–30 Groschen sollen die Fleischer nicht instande sein, zu diesen Preisen verkaufen zu können.

Krakau, 8. August. Preise für 1 kg Lebendgewicht loko Krakau in Złoty: Bullen 1.28–1.63, Ochsen 1.29–1.88, Kühe 1–1.60, Färsen 1.07–1.72, Kälber 1.53–2.21, Schweine 2.50–3.16. Schweine geschlacht-

tet 3.20–3.95. Angebot und Nachfrage schwach. Tendenz für Rinder behauptet, für Schweine fester.

Molkereizeugnisse. Bromberg, 8. August. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg: Vollfettter Käse „Romadur“ 3, halbfett 2.40, Allg. 2.40, Tilsiter und Lembertower vollfett 3.60, halbfett 2.80, Weichkäse 0.60, Tafelbutter 6–6.40, Speisebutter 5.80–5.90. Tendenz ruhig. Zufuhr ausreichend.

Fische. Kattowitz, 8. August. Wegen der seit einiger Zeit herrschenden Hitze ist die Zufuhr stark zurückgegangen. In den Markthallen sind Karpfen nur zum Preise von 3 zł für 1 Pfund und Schleien ebenfalls 3 zł zu erhalten.

Früchte. Lublin, 9. August. Am hiesigen Früchtemarkt hat das Interesse etwas nachgelassen. Das Interesse für frühe Früchte hat nachgelassen, da das Angebot von Äpfeln und Birnen stärker wird.

Notiz: Bielitz, 8. August. Notierungen für 1 kg in Złoty: Jute-garn durchschnittlich 2.88, Juteleinwand 3.01%, Jutesäcke 3.10 für 1 kg, Abfälle 0.27–0.63, Hanffäden

Gegen Frankreichs Machtpolitit.

Senator de Jouvenel geht nicht nach Genf.

Paris, 9. August. Senator Henry de Jouvenel hat im Quai d'Orsay mitteilen lassen, daß er nicht als Mitglied der französischen Delegation an den diesjährigen Völkerbundberatungen teilzunehmen beabsichtige.

Henry de Jouvenel erklärt im "Matin" näher, weshalb er nicht nach Genf zu gehen wünsche. Er betont, daß er sich mit der von der französischen Regierung in letzter Zeit vertretenen Außenpolitik nicht einverstanden erklären könne, weil diese Politik den Grundsätzen des Völkerbundes entgegen laufe. Der Völkerbund habe jetzt am gleichen Tage die Eröffnung der Weltaufkonferenz und der Genfer Seeabstimmungskonferenz angetreten und damit die Verpflichtung zur Lösung des gesamten Abrüstungsproblems zu Lande und zu Wasser übernommen. In diese Methode müsse man jetzt die ganze Hoffnung setzen. "Warum?", fragt Henry de Jouvenel, "scheinen die Großmächte ausgerechnet seit Locarno auf diese Methode zu verzichten und zur Politik der großen vier zurückzufahren, die zurzeit der Verfaßter Friedensverhandlungen gepflegt wurde?" Allerdings habe sich die Zusammensetzung der großen vier geändert, da Deutschland den Platz der Vereinigten Staaten eingenommen habe, wodurch die Solidarität vielleicht nicht gerade leichter geworden sei.

Der Daseinszweck des Völkerbundes besteht doch darin, im internationalen Leben die Prinzipien der Mehrheit der zivilisierten Völker zur Geltung zu bringen, an die Stelle der städtischen Interessen also die höhere Zahl zu setzen und den bisherigen schwachen Bestimmungen des internationalen Rechts durch den Willen der Gesamtheit der Mächte Kraft zu verleihen.

Diese Gleichheit der Nationen sei von Frankreich und seinen Verbündeten immer wieder während des Krieges als Ziel ihrer Opfer und Krönung ihres Sieges hingestellt worden. Wenn also die Großmächte für sich eine ständige Vertretung im Völkerbundrat verlangt haben, so sei das nicht deshalb geschehen, um ihren Willen so anderen Ländern aufzuzwingen, sondern um ihre Macht in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Der Fall Sacco-Vanzetti.

Erfolgt die Hinrichtung?

London, 9. August. In London und Washington haben gestern verschiedene Haushalter Drohbriefe erhalten, wonach ihre Häuser in die Luft gesprengt würden, wenn Sacco und Vanzetti nicht vom Tode gerettet würden. Darunter befinden sich u. a. die Gebäude bekannter Industrieunternehmungen und der bekannte Wallstrater Woolworth. Die Briefe waren alle gleichlautend und vom "Rettungskomitee für Sacco und Vanzetti" unterzeichnet. In den Briefen heißt es u. a., daß die Attentate auf der Untergrundbahn bloße Warnungen waren, die Anarchisten besäßen genügend Bomben, um ganz New York in die Luft zu sprengen.

Bis jetzt konnten die Urheber der Attentate auf die Untergrundbahn nicht festgestellt werden. Unter den bisher Verdächteten befinden sich zwei Russen, einer derselben scheint aber geistig gestört zu sein. In Boston ereignete sich gestern eine Explosion im Rathaus. In London ist die polizeiliche Bewachung vor der amerikanischen Botschaft und den Generalkonsulaten verstärkt worden, da die Botschaft wie verlautet, Drohbriefe erhalten hat.

Bombenexplosion in London.

London, 9. August. Auf der Untergrundbahnhofstation Aldwych explodierte heute 10 Uhr eine selbstgefertigte Bombe. Verletzt wurde niemand.

Hinrichtung schon hente?

Paris, 9. August. Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe der "Chicago Tribune" aus Boston ist den zuständigen offiziellen Persönlichkeiten die Aufforderung zugegangen, sich für Donnerstag früh zur Hinrichtung Saccos und Vanzettis bereit zu halten. Noch in letzter Stunde eingetroffene Meldungen sei jedoch auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Hinrichtung schon heute stattfindet, da der Gerichtslektüre Anweisung erhalten habe, sich heute kurz vor Mitternacht im Gefängnis einzufinden.

Sacco und Vanzetti seien, wie aus Boston gemeldet wird, ihren Hungerstreik fort. Sacco hat schon seit 20 Tagen die Nahrungsaufnahme beendet.

Warum der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt wurde.

Dedham, 9. August. In seiner Begründung der Ablehnung des Antrages auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Sacco und Vanzetti führte der Richter der ersten Instanz, Thayer, u. a. ein Gesetz aus dem Jahre 1922 an, wonach ein Antrag auf Wiederaufnahme eines Verfahrens innerhalb eines Jahres nach dem Urteilsspruch oder noch vor der Verurteilung erfolgen müsse, um einem Richter der höheren Instanz die Möglichkeit zu geben, ein neues Urteil zu fällen.

Der Streit in New York.

New York, 9. August. Dem Proteststreit gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis haben sich Tausende von Arbeitern angeschlossen. Die Führer der Arbeiterschaft Industrial Workers of the World, die sich aus Sozialisten und Kommunisten zusammensetzt, behaupten, daß über eine halbe Million Männer und Frauen sich bis heute mittig dem Proteststreit angeschlossen haben würden.

Die Neuhörker Polizei hat eine fliegende Truppe von 14 Motorradfahrern mit zwei Panzerwagen als Schutz gegen Gewalttaten organisiert. Alle Ansammlungen in der Nähe von Untergrundbahnhöfen werden sofort zerstört. Ähnliche Vorsichtsmaßnahmen gegen Gewalttaten sind in vielen Städten ergriffen worden. Nach einer Meldung der "Chicago Tribune" wurden durch zwei Bombenexplosionen im Italienerviertel New Yorks 20 Personen getötet, drei Gebäude zerstört und zahlreiche andere Häuser stark beschädigt.

Boston, 9. August. Edward James, ein Neffe des Dichters Henry James, wurde vom hiesigen Gericht zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Er war beschuldigt, im Zusammenhang mit der Angelegenheit Sacco-Vanzetti zu Ruhestörungen und Angriffen auf die Polizei aufgefordert zu haben.

Wirtschaftliche Folgen der Agitation.

Mailand, 9. August. Die italienischen Blätter protestieren gegen die Veröffentlichung tendenziöser Warnungen im "Daily Express" und der "New York Times", wonach infolge der Verurteilung von Sacco und Vanzetti gegen die amerikanischen Fremden in Italien Ausschreitungen stattgefunden haben sollen, so daß diese erschreckt Italien verließen. Der "Popolo d'Italia" bezeichnet diese Meldung als verleumderische italienfeindliche Kampagne, die in diesem Falle von fremden Hoteliers ausgehe.

Stockholm, 9. August. Gestern abend veranstalteten etwa 50 000 Arbeiter eine große Demonstration zugunsten Saccos und Vanzettis. In einer Protestresolution wird die Unterstützung der schwedischen Regierung gefordert. Eine vor der amerikanischen Gesandtschaft beobachtete Demonstration wurde von der Polizei verhindert. Auch die Stockholmer Börse weist infolge der Affäre große Kurschwankungen auf.

Kopenhagen, 9. August. Auf einem öffentlichen Platz von Kopenhagen veranstalteten gestern abend etwa 5000 Kommunisten eine Demonstration, wobei Reden gegen die Todesstrafe Saccos und Vanzettis gehalten wurden. Von verschiedenen Kommunistenführern wurde ein einstündiger Sympathiestreich vorgeschaufen. Darauf marschierten die Demonstranten vor die amerikanische Botschaft, um dort zu demonstrieren. Sie wurden aber unterwegs von der Polizei zurückgedrängt und auseinandergetrieben.

Henry de Jouvenel erklärt im einzelnen, warum Frankreich auf die geschichtliche Rolle als Beschützer der kleinen Nationen Anspruch erheben könne: Es habe nicht die finanzielle Macht Großbritanniens, es verfüge nicht über die mächtige Industrie, die Deutschland besitzt, und nicht einmal über den Bevölkerungszuwachs Italiens. Nach dem Kriege habe man nicht verstanden, die neue Methode zur Geltung zu bringen, dem Völkerbund alle internationale Konflikte zu unterbreiten.

"Wenn wir, um diesem oder jenem zu Gefallen zu sein, dem Völkerbund internationale Meinungsverschiedenheiten vorwerthen und die Regierungen daran gewöhnen, daß es ihnen möglich ist, dem Urteil des Bundes zu entsagen, werden wir uns dann auch auf den Punkt berufen können, wenn zwischen 1935 und 1940 die von Mussolini vorausgesagte und erwartete Stunde des Schicksals geschlagen hat? Vergebens werden wir uns dann auch auf das zu wünschen versuchen, was wir selber verichtet haben." Nicht nur habe die französische Diplomatie nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ohne Protest den deutsch-russischen Vertrag hingenommen, nicht nur habe man für gut befunden, daß im österreichischen Osten jede europäische Macht ihre eigene Politik betreibt, sondern auch nach dem Ausbruch des Vertrittung zwischen Italien und Jugoslawien habe man den beiden Ländern schon seit 1915 dauernd und viermal zu Vereinbarungen geführt, die vielmehr demontiert worden seien. Der italienisch-jugoslawische Zwischenfall habe nur Gelegenheit geboten, das europäische Konzert der Mächte wieder aufzuleben zu lassen, das alte System, dessen Wert sich genügend dadurch bewiesen habe, daß der Krieg von 1914 aus ihm hervorgegangen sei.

"Der Friedenswillen allein genügt nicht," schreibt Henry de Jouvenel. "Die Mehrheit der Völker hat sie in die Praxis umsetzen. Es hat keinen Zweck, im Jahre einen Monat lang alle Wahlarten zu rühmen und während der übrigen 11 Monate des Jahres zu der Taktik zurückzuschreiten, die Bankrott gemacht hat."

Falls man an die Methoden des Völkerbundes glaubt, muß man sie in die Praxis umsetzen. Es hat keinen Zweck, im Jahre einen Monat lang alle Wahlarten zu rühmen und während der übrigen 11 Monate des Jahres zu der Taktik zurückzuschreiten, die Bankrott gemacht hat."

Der Flug über den Ozean.

Könnecke will auch starten.

Dessau, 9. August. Wie wir erfahren werden heute die beiden Oceanmaschinen der Junkerswerke vollkommen auseinander genommen werden. Es soll eine genaue Nachprüfung der einzelnen Teile stattfinden und es sollen hierbei die bei dem großen Probeflug gewonnenen Erfahrungen in weitestgehendem Maße technisch überweltet werden. Aus diesem Grunde werden bis zum Donnerstag keine Probeflüge mit den beiden Maschinen stattfinden. Das Betreten des Flugplatzes ist bis Donnerstag für jedermann verboten.

Travemünde, 9. August. Könnecke trifft augenblicklich die letzten Vorbereitungen für seinen Oceanflug. Nachdem die Maschine inzwischen nur vielen Probeflügen in allen Einzelheiten geprüft worden ist und mancherlei kleine Änderungen vorgenommen wurden, will Könnecke heute noch zu einem letzten, vorwiegend 20 Stundenlangen Probeflug starten. Wenn dieser Flug glatt verläuft, wird Könnecke morgen nach Berlin fliegen, um dort die letzten Formalitäten zu erledigen. Der endgültige Start soll, wie Könnecke hofft, noch in dieser Woche in Köln erfolgen. Wegen der besetzen atmosphärischen Verhältnisse soll die südliche Route über die Azoren eingeschlagen werden.

Das von Könnecke vermeidete Flugzeug ist unter Zugrundelegung der Capstan-Luftschiffzeuge C 32 für Schadlingsbekämpfung von dem Chefkonstrukteur Memes konstruiert worden und hat eine Spannweite von 15 Metern, eine Länge von 9,1 Metern und eine Höhe von 3,9 Metern. Die Flügelfläche umfaßt 53 Quadratmeter. Der Motor ist ein 280 P. S. Junkersmotor der Type L V. Auf den ursprünglich in Ansicht genommenen stärkeren Motor der gleichen Type will Könnecke verzichten, weil sich der Einbau zu sehr verzögern würde und der gegenwärtig benötigte Motor sich durchaus bemüht hat. Bei einer Geschwindigkeit von 170 Std.-Kilom. und einer Zuladung von 2400 Kilogramm Benzin, der dem Flugzeug gestattet, 50 bis 60 Stunden in der Luft zu bleiben, beträgt der Aktionsradius über 8000 Kilometer. Zur Unterbringung des Benzinns dienen an Stelle weniger großer Tanks zahlreiche kleine Benzinkanister.

Frankfurter „Sommer der Musik“.

Was bringt der August?

Die Ausstellung "Musik im Leben der Völker" währt jetzt nur noch die wenigen Wochen bis zum 28. August. Trotzdem — oder gerade deshalb — drängt sich noch eine große Zahl feierlicher Musikveranstaltungen zusammen, die hier kurz aufgezählt werden sollen.

Schon am 7. August beginnt das zweitägige Schwedische Musikfest unter Leitung des Bremer Generalmusikdirektors Prof. Ernst Wendel, der wohl als bester Kenner und Vermittler schwedischer Tonködöpfungen anzusehen ist; die Königliche Oper Stockholm und das Stockholmer Konzertverein-Orchester entsenden ihre besten Solokräfte nach Frankfurt.

Ebenfalls am 7. August beginnt das dreitägige Gastspiel der amerikanischen Jubilee-Singers, dieses rassischen Reger-Quartetts, das sich zum ersten Male in Europa hören läßt.

Vom 12. bis 16. August folgt als große Sensation die "Woche für chinesische Musik". Dank der Unterstützung des Frankfurter Chinasorschers Prof. Dr. Rich. Wilhelm kommt hierbei zum ersten Male und vielleicht einziges Mal ein chinesisches Konzert-Ensemble zu ausführlichem und charakteristischem Vortrag kulturelle, volks-, rituelle Musik, Opernfantasie.

Bahlreiche Orchesterkonzerte stehen bevor. Wir nennen den schwedischen Tag am 9. August unter Kapellmeister Herbert Bern (Bern); den österreichischen Tag "Von Johann Strauß bis Oscar Strauß" (Deutschmeister) am 11. August; den Besuch der "Armen Reunions" aus La Chaux-de-Fonds vom 13. bis 16. August, eine der besten schweizerischen Städtekonzerte (Innenaufnahmen); drei Tage (18. bis 20. August) Budapests Philharmoniker (Leitung Ernst von Dohnányi); und als glanzvolles Abschluß vom 20. bis 28. August die "Banda Municipale di Barcelona". Es ist der Ausstellungslauf gelungen, dieses neuzeitige Mann starke Orchester zu gewinnen, um dem "Sommer der Musik" ein würdiges Finale zu geben. Daneben laufen im August folgende Chorkonzerte: Lübische Singakademie, Neuer Leipziger Männergesangverein, Neicher Chor, Nährische Lehrer (der Mußchor Europas), Kasseler a cappella-Chor, Wiener Sängerknaben und weitere Chöre.

Auf der großen Walker-Orgel werden noch folgende Organisten konzertieren: Prof. Sillard (Hamburg), Hoffmann (Lüneburg), Landmann (Mannheim), Dr. Poppen (Heidelberg), Giller (Niederrhein), Boberg (Malmö), Prof. Schindler (Würzburg), Hahn (Ulm), Weber (Halle), Domorganist Walter (Wien), Prof. Heitmann (Berlin), Mathei (Winterthur), Schlatter (Zürich), Keller (Stuttgart).

Bedeutend ist auch die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Konzilier und Musikkleider (17. bis 20. August), verbunden mit der "Südwestdeutschen Schulmusikwoche", bei welcher u. a. Vorführungen von Jacques Dalcrose (Genf) stattfinden, der sich übrigens seit zehn Jahren wieder zum ersten Male in Deutschland seinen Freunden vorstellt; verbunden ferner mit Konzerten erster Dirigenten, u. a. Max v. Schilling, Rottenberg und weiterer.

Ganz besonders sei mitgeteilt, daß der Ausstellungsleitung die diesjährige Ausführung der Europa-Tanzmeisterschaft übertragen wurde (20. August), zu welcher bereits die Meldungen der berühmtesten Paare Europas eingegangen sind.

Dortlaufend finden Veranstaltungen im Unterhaltungspark statt, so schon am 6. August ien "Fasching", am 14. August ein Tag der Feuerwehrkapellen (auch ausländischer) mit einem Musikwettstreit, am 15. August eine "chinesische Nacht".

Der Unterhaltungs- und Vergnügungspark ist längst zum abendländlichen Stelldeichlein der Frankfurter geworden; die eindrucksvolle bauliche Gestaltung des Parks und der Parkgebäude, die Beleuchtung, die verschiedenen Konzertkapellen, zementierter Tanzboden im Freien, die bis Mitte August gastierende entzündende Marimbakapelle aus Guatemala, der launige Betrieb im Münchner Biergarten und Rummelplatz: das alles sind repräsentative Zugaben zum "Sommer der Musik" und dürften den Frankfurtern den herbhaften Abschied schwer machen!

Das Wunder der elektrischen Musik.

Ein Wunder? Im eigentlichen Sinne gewiß kein Wunder. Und doch: Die Vorführung der elektrischen Musik durch den russischen Physiker und Ingenieur Prof. Dipl.-Ing. Theremin in Moskau, mutet wie ein Wunder an — wie einst die erste Zeppelinfahrt gleich einem Wunder wirkte. Der geniale Erfinder machte in diesen Tagen in einem Konzert in der Frankfurter Internationalen Ausstellung "Musik im Leben der Völker" die Deutschen zum ersten Male mit seinen Apparaten für elektrische Musik bekannt. Seine Vorführungen hinterließen bei allen Zuhörern den Eindruck, daß es sich bei den Theremin'schen Erfindungen und Leistungen um die Eröffnung geradezu sensationell neuer Perspektiven handelt. Der Beifall, der dem außerordentlich sympathischen, jungen russischen Gelehrten und Förderer dankte, mindestens in stürmische Ovationen aus. Die Frankfurter Ausstellung hat hier einem Phänomen im Reich der neuen Musik die Wege zum sicheren Erfolg beschließen helfen, dem zweifellos entscheidende Bedeutung zukommt.

Prof. Theremin wird vom 15. bis 23. August (einschließlich) seine Apparate in Konzerten des Frankfurter "Sommers der Musik" vorführen, um dann einer Einladung nach Amerika zu folgen.

So ist zunächst nur auf der Internationalen Ausstellung "Musik im Leben der Völker" in Frankfurt a. M. Gelegenheit gegeben, die Entdeckung und Wiedergabe elektrischer Musik kennenzulernen. Alle Anfragen werden durch die Ausstellungsleitung (Frankfurt a. M., Haus Offenbach, Platz der Republik) gern beantwortet.

Flugtag in der Rhön.

Zum 8. Male versammeln sich in den Bergen der Rhön die deutschen Segelflieger zum Wettkampf. Es ist ein langer, mühsamer Weg, vom ersten Segelflugwettbewerb im Jahre 1920 bis zu der diesjährigen Veranstaltung der Rhön-Rossitten-Gesellschaft, ein langer, schwieriger Weg in organisatorischer, in technischer und in sportlicher Beziehung. Zum ersten Male sind die Rhönwettbewerbe auf reine Segelflugzeuge ohne Hilfsmotoren beschränkt. Das war keineswegs immer so und zeigt, daß man durchaus nicht den Weg des Segelfluges gleich klar gesehen hat. Das Kompromiß des Segelflugzeuges mit dem 5 PS-Motor ist heute überwunden. Man hat insoweit Klärheit gewonnen, daß die wissenschaftliche Durchbildung des Segelfluges nur möglich ist ohne Hilfsmotoren, ohne mechanische Kräfte. Nur die Beschränkung auf das Problem des motorlosen Fluges wird auch hier vorwärtsbringen.

Die Voraussetzungen des Versägter Vertrages im Flugwesen haben Deutschland zwangsläufig den Weg des Segelfluges gewiesen. Diese Feinde, die die Sieger der deutschen Fliegerei anstreben, hat sie zu Pionieren des Segelfluges gemacht. Die deutschen Segelflieger stehen heute an der Spitze aller Nationen, ihre Leistungen sind unerreicht, und in Frankreich und England sieht man seit einigen Jahren mit Besorgnis auf den Fortschritt, der auf diesem Gebiete gewonnen wurde.

Es ist ein weiter, mühevoller Weg, und um die Erfolge, die die ersten Tage von der Rhön her gemeldet werden, recht zu verstehen, wird man sich in die Erinnerung rufen müssen, was wir in den ersten Jahren der Rhönwettbewerbe noch als großartige Leistung anstaunten. Am 15. August 1920 verzeichnete Deutschland einen Rekord eines Kinders der Segelflugzeugwettbewerbe Baden-Baden, mit dem es auf dem Feldberg im badischen Schwarzwald gelang, einen Flug von 150 Sekunden durchzuführen. 1921 verlangte die Ausschreibung für den Rhönpreis einen Flug von 5 Minuten Dauer, wobei der Höhenunterschied zwischen Abflugs- und Landungsstelle 50 Meter nicht überschreiten durfte. Dieser Preis wurde nicht gewonnen, da die zweite Bedingung nicht erfüllt wurde. Welchen Jubel gab es, als am 21. August 1921 Martens den Fernflugrekord auf fast 3 Kilometer stellte, und heute? Die beiden Hauptpreise von je 3000 Mark erhält einmal dasjenige Flugzeug, das einen Flug von mindestens 25 Kilometer zurücklegt, zum anderen der Bewerber, der den Flug von der Wasserlinie nach dem Heiligenstein und zurück zum Startpunkt ausführt. Mit welchem Stolz sehen wir auf die Leistung, die Martens dann nach Schluss der Rhönwettbewerbe auf Hannover-Gindel am 4. September vollbracht, indem er 15½ Minuten in der Luft blieb, und gar als er am 18. September von Garth, der 21½ Minuten in der Luft blieb, überboten wurde. Heute zählen die deutschen Segelflieger schon nach Stunden.

Aber nicht nur die Einzelaktionen ist gewaltig gestiegen, die Zahl von 45 Bewerbern mit 71 Flugzeugen zeigt, daß Deutschland einen reichen Segelflieger-Nachwuchs geschaffen hat, daß der Segelflugsport auf dem besten Wege ist, ein populärer Sport zu werden und nicht nur eine Kunst für wenige Ausgewählte.

Zum ersten Male wird diesmal in der Rhön neben den deutschen Segelfliegern mit bekannten Namen, wie Martens, Hoppe, Eisenlaub und anderen, auch ein Franzose Auger aus Neuilly, der einen Weltrekord-Gindel steuert, am Start sein. Das ist um so wichtiger, als man auf diese Weise Gelegenheit erhalten wird, die Fortschritte des Auslands kennen zu lernen, das in den letzten Jahren eifrig bemüht war, den Vorsprung einzuholen, den Deutschland auf dem Gebiete des Segelfluges gewonnen hat.

Die Rhön-Konferenz 1927 zerfällt in drei Wettkämpfe, einen Schulwettbewerb für Gleitflieger,

Central-Drogerie J. CZEPCZYNSKI

Poznań, Stary Rynek 8

Telephon 3315, 3324, 3353, 3238.

Billigste Bezugsquelle für

- I. Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel
- II. Leime, Schellacke und Tischlerartikel
- III. Maschinen-Oele und Fette jeder Art, Wagenfette, Riemenfette

- IV. Vieh- u. Leeksalze, Phosphorsäuren Kalk, Rizinusöle, Glaubersalz, Terpentindöle
- V. Benzin, Petroleum, Karbid, Lichte, Carbolineum
- VI. Seifen und Waschartikel jeder Art.



Am billigsten
nur bei uns!

Telefon 29-96

Größtes Spezialhaus und Fabrik
für Herren- u. Knabenbekleidung
für die Sommer-Saison

Größte Auswahl in Herrenkonfektion
für Jünglinge und Knaben

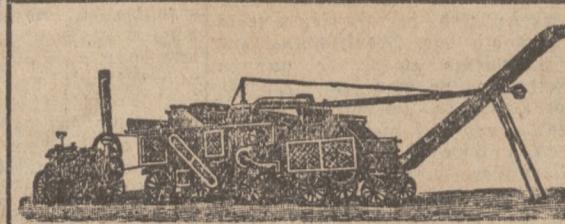
Maßabteilung

versehen mit den besten Stoffen
zu billigsten Preisen!

Unsere Firma war, ist und wird immer
die günstigste Einkaufsquelle sein.

Am billigsten
nur bei uns!

Telefon 29-96



Dampf- und Motordreschsätze

können bei sofortiger Bestellung umgehend von unseren Lägern
geliefert werden zu bequemen Zahlungsbedingungen.
Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Generalvertreter:

Nitsche & Co. Maschinenfabrik

Poznań, ul. Kolejowa 1–3. Tel. 6043, 6044, 6906.
Filiale: in Warszawa, ul. Złota 30. Tel. 7949.

Weltberühmte
Lanz-
und
Wolf-



Maschinen-Halle
(Targi Poznańskie)

Täglich Fortsetzung d.
intern. Ringer-Wettkampfs.

Heute, Mittwoch, d. 10. Aug.
ringen folgende Paare:

Wehrmann (Deutsch., Mstr. Eur.)
Gebauer (Tschechoslow.)

Sztekker (Polen)

Großer Entscheidungskampf:

Faure (Frankreich),
Mocharski (Ermland)

wird das schönste Ereignis für Liebhaber des Ring-

kampfes sein! — Auf wen setzt Ihr?

Soeben erschienen:

ROEMER

Handbuch des Zuckerrübenbaues

geb. zl. 41,80.

Das wichtigste Buch über Zuckerrübenbau.

Zu haben in der

E. Rehfeld'schen Buchhandlung

Curt Boettger Poznań, Kantaka 5.

Automobile

- 6/21 Fiat 4-sitz. offen
- 9/31 Fiat 6-sitz. offen
- 9/31 Fiat 6-sitz. geschlossen
- 14/45 Fiat 6-sitz. offen
- 14/45 Fiat 6-sitz. geschlossen
- 19/75 Fiat 6-sitz. geschlossen
- 10/30 Opel 6-sitz. offen
- 14/38 Opel 6-sitz. offen
- 16/45 Mercedes 6-sitz. offen
- 12/40 Steyr 6-sitz. offen
- 4/15 Renault 4-sitz. offen

im gebrauchten, jedoch einwandfreiem Zustande
bieten als günstige Gelegenheitskäufe an

„BRZESKIAUTO“ Sp. Ake.,
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29.
Tel. 63-65 63-23 34-17.

Aluminiumfabrik

mit Walzwerk, Gießerei, 40000 qm. groß, mod.
eingerichtet, mit Villa von 10 Zimmern zu verl.
Erford. Anz. 200000. Offeren an. B. O. 1484 an
Rudolf Moisse, Breslau 1.

Schönes Schmiedegrundstück in Kleinstadt,

gute Lage, preiswert sofort zu verkaufen, eignet sich auch zur
größeren Fabrikationsanlage. Gefällige Büchsen an Ann.-
Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1553.

Empfehl. **Arbeits- u. Aufschgeschirre**
sowie sämtliche Fahr- und Stallartikel.
Kazier's Sattlerei, Poznań, Szewska 11.

Künstl. Schrotstein 138×33 cm.
hat wegen Umbau billig abzugeben

Brennerei-, Molkerei- u. Mühlengen.
Budziżewo bei Rogoźno (Wlksp.).

Arbeitsmarkt

Sozius

mit 100 000 Einlage, für eine Schuhfabrik Mittel-
Deutschlands gesucht. Offeren an

Berliner & Zwick, Baumgeschäft
Breslau 1, Schweidnitzerstraße 16/17.

für bald

Mamsell oder perfekte Köchin

für großen Landwirtschaftshaushalt, ohne Außenwirt-
schaft gesucht. Angeb. a. d. Ann.-Exp. Kosmos
Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6 unter 1544.

für Mitte September aufs Land gesucht. Offeren an Ann.-
Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1567.

Gutempf. Gebammenschwester

für Mitte September aufs Land gesucht. Offeren an Ann.-

Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 1567.

Die Saatzuchtwirtschaft Kleszczewo
Tel. Kostrzyn 18
pow. Środa

hat zur Herbstsaat abzugeben:

Original Zeeländer Roggen

Hildebrands Fürst Hatzfeld Weizen

Original Viktoria Weizen

Original I.R. Weizen

Original Weiß Weizen „B“

Bestellungen nimmt auch entgegen die

Posener Saatbaugesellschaft
Poznań, ul. Zwierzyniecka 13
Telephone 60-77

Teleg. Saatbau Poznań.

Ein neuer Transport

Kühe

Niederungsvieh schwarz-bunt 4-6jähr.

hochtragend und ganz frischmellend, empfohlen

Czesław Durski, Rawicz, Teleph.

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken

zu org. Fabrikpreisen empfohlen

Drogerie Universum

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749

Engros Niederlage sämtl.

Bauer Leverkusen Fabrikate

Bei größerem Bedarf verlangen Sie
Sonder-Offerte.

Stellengejagde.

Chauffeur,

28 J. alt, gewissenh., fleiß., m.

gut. Bezugn., vertr. m. europ.

Automobilen, sucht Stell. Ort

gleich. Angeb. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1569.

Zum 15. 8. 27 wird ein engl.

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.

Frau Rink, Kanalowa 5.

Suche ab sofort od. später ein

Stubenmädchen

mit Nählehrnissen. Angeb. a. d.

Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 1548.

Vom Posener Lande. Monat-

zeitzeitschrif., Berl. v. Ost. Eu-

rop., mehr. Jahrg., antiqu. zu

kaufen gesucht. Näheres bei

A. Hoffmann, Poznań, sw.

Marcin 60, Laden.

Echtes

Carbolineum,

garantiert aus Harzölen,

Gold. Medaille d. Hygiene-

Ausstellung Warschau.

Terpentinöl,

Harzöle,

Holz- u. Kienteer.

A. G. „Terebenthin“, Warszawa, Złota 62.

Preislisten auf Wunsch.

Kompl. Saatgut-

Reinigungs- u. Veredelungs-

anlagen,

Schütteltische, Windsegeln,

gewöhnliche Reinigungs-

maschinen, **Cylinder**

für alle Getreidesorten,

Schneckenreire empfohl.

lit. H. Jan Markowski,

Poznań Miejski 25

Tel. 52-43. Post. 429

Forstverwalter,

34 Jahre alt, kath. verheiratet.

Staatsbeamter, ehemaliger Feld-

webel (ö. Jg.), treu, ehrlich, nüchtern, beste Empfehlungen,

sucht ab 1. 10. 27 **Stellung**. Off. an Ann.-Exp. Kosmos

Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1550.

Polnisch-deutsche Korrespondenz

(Schreibm. u. Stenogr.), mit Bußfahrt und sämtlichen Büro-

arbeiten vertraut. Mehrere Jahre Praxis, gute Zeugn. vorh.

sucht Stellung. Angebote an Annons-Expedition Kosmos

Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 1570.